

Die Gedanken sind frei

Hoffmann von Fallersleben

1. Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten. sie
flieh - en vor bei wie nächt - lich - e Schat - ten. Kein
Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schieß - en, es
blei - bet da - bei: die Ge - dan - ken sind frei.

2. Ich denke, was ich will, und was mich beglückt,
doch alles in der Still, und wie es sich schicket.
Mein Wunsch und Begehren kann niemand verwehren,
es bleibt dabei: die Gedanken sind frei.

3. Ich liebe den Wein, mein Mädchen vor allen,
sie tut mir allein am besten gefallen.
Ich bin nicht alleine bei meinem Glas Weine,
mein Mädchen dabei: die Gedanken sind frei.

4. Und sperrt man mich ein im finsternen Kerker,
das alles sind rein vergebliche Werke;
denn meine Gedanken zerreißen die Schranken und
Mauern entzwei: die Gedanken sind frei.

5. Drum will ich auf immer den Sorgen entsagen
und will mich auch nimmer mit Grillen mehr plagen.
Man kann ja im Herzen stets lachen und scherzen
und denken dabei: die Gedanken sind frei.